

Erfahrungsbericht
Universidade Nova de Lisboa
2017/2018

Erfahrungsbericht Lissabon

Vorbereitungen

Portugal und insbesondere Lissabon waren mir bereits aus vorherigen Reisen bekannt, daher war die Frage des Ortes meines Erasmus-Aufenthalts sehr schnell geklärt, als ich von der Partnerschaft der Universität Bremen mit der Universidade Nova de Lisboa erfahren habe. Ich empfand zudem die von der Universität Bremen angebotene Erasmus-Informationsveranstaltung als sehr hilfreich und würde darüber hinaus empfehlen, die Anträge und Dokumente für das Auslands-Bafög sowie das Erasmus-Stipendium rechtzeitig abzugeben. Ansonsten habe ich kaum andere Vorbereitungen vor meiner Abreise getroffen. Insbesondere kann man Dinge wie seinen Handyvertrag auch in Portugal als EU-Ausland regulär benutzen, die Krankenversicherungskarte wird im Regelfall auch dort akzeptiert und sein deutsches Konto kann man dort auch ganz normal benutzen. Hier wäre es zum Bezahlen und Geld abheben allerdings empfehlenswert, eine Kreditkarte mit niedrigen oder gar keinen Auslandsgebühren mitzubringen. Außerdem hatte ich an der Universität Bremen im Semester zuvor an einem Portugiesisch-Kurs teilgenommen, dies ist allerdings nicht zwingend notwendig. Das Wintersemester fängt in Lissabon bereits im September an und wenn man frühzeitig bucht, kann man mit Ryanair auch sehr günstig direkt von Bremen nach Portugal fliegen.

Unterkunft

Ich habe in meiner Vorbereitung oft gelesen, dass man sich die WG-Zimmer lieber direkt vor Ort anschauen soll, da diese sich teils stark von den Bildern und der Beschreibung unterscheiden. Ich wollte dem Rat zunächst folgen und in den ersten ein oder zwei Wochen von einem Hostel aus auf Wohnungssuche gehen, habe dann aber ein wunderschönes WG-Zimmer über „Uniplaces“ gefunden. Wer schon vorher eine WG sicher haben möchte, dem kann ich die Plattform nur empfehlen, da sich die Vermieter mit ihrer Wohnung extra verifizieren müssen und zumindest ich in meinem Fall auf keine bösen Überraschungen getroffen bin und mir so den Stress der Wohnungssuche vor Ort sparen konnte. Ich habe mit anderen Erasmus-Studenten zusammengelebt, wer allerdings mit Portugiesen wohnen möchte, dem wäre die Wohnungssuche vor Ort zu empfehlen. Wer im Wintersemester bleibt, sollte darauf achten, dass die Wohnung gedämmt ist bzw. zumindest eine kleine, elektrische Heizung vorhanden ist, da es in der Nacht mitunter doch kühl werden kann.

Lissabon ist zudem nicht groß und hat ein gutes Metro-Netz, von daher bieten sich alle zentraleren Viertel an. Die Fakultät ist einen kurzen Fußweg von der Station Sao Sebastiao entfernt, daher würde ich entweder empfehlen in der Nähe einer Station der roten oder blauen Linie zu wohnen bzw. direkt in Campuspnähe. Wer schon mal da war, wird von Alfama begeistert gewesen sein. Ich würde aber nicht empfehlen, dort eine Wohnung zu suchen, da einem das tägliche Beklimmen der bergigen engen Gassen wohl doch früher oder später zu viel sein wird. Ich persönlich habe mitten in der Stadt zwischen dem Partyviertel Bairro Alto und der Innenstadt Baixa gewohnt und würde dort ohne Überlegen wieder hinziehen.

Allgemeine Informationen zur Gasthochschule

Noch vor der Anreise wurden mir von der Erasmus-Koordinatorin der Gastuniversität Rosa Barbosa eine E-Mail mit diversen Informationen u.a. bzgl. der Universität, des Studentenlebens und der Kurswahl zugeschickt, anhand derer man dann auch sehr gut sein Learning Agreement ausfüllen bzw. noch mal ändern kann und recht gut wusste, was in den kommenden Monaten auf einen zukommt. Mir persönlich blieben keine Fragen offen, aber ich habe im Laufe des Jahres die Erfahrung gemacht, dass das Erasmus Office sehr hilfsbereit und freundlich ist und man auch mit allen Problemen und Fragen dort eine gute Anlaufstelle hat.

Die Jura-Fakultät liegt zusammen mit den Wirtschaftswissenschaften etwas abseits von dem Rest der Fakultäten auf einem eigenen Campus auf einem kleinen Berg. Die Kurse, die ich besucht habe, und die Fakultät sind kleiner als in Bremen, was ich aber als sehr positiv empfand, da so das Verhältnis der Professoren zu den Studenten und die Einbindung in die Vorlesung viel besser und auch persönlicher waren. Ansonsten gibt es ganz normale Vorlesungsräume, eine juristische Bibliothek, die überraschenderweise auch eine große Anzahl an deutscher Literatur bot, sowie einen wunderschönen externen Study Room mit Blick auf die Umgebung Lissabons. Die Professoren sprachen alle sehr gutes Englisch, die Fakultät wirkte durch die Vielzahl der Erasmus-Studenten sehr international und auch die portugiesischen Studenten waren überaus freundlich und sprachen nahezu alle fließend Englisch.

Kursangebot für Gaststudierende

Gaststudierende können bis auf einige einzeln gekennzeichnete Kurse dieselben Kurse wählen, wie die portugiesischen Studenten auch. Es werden Grundkurse sowie Master-Kurse angeboten, wobei ich Kurse aus beiden Stufen gewählt hatte. Die Unterrichtssprache an der NOVA ist grundsätzlich Portugiesisch, es wird aber in jedem Semester eine Vielzahl englischsprachiger, internationaler Vorlesungen insbesondere für die Erasmus-Studenten angeboten. Es ist also auch möglich, ohne Portugiesisch-Kenntnisse an der Universidade Nova de Lisboa zu studieren. Im ersten Semester hatte ich u.a. Kurse zu Industrial Property Law, Copyright Law und Arbitration Law, im zweiten Semester u.a. zu Investment Arbitration, International Commercial Arbitration und Labour Law Topics. Ich würde dazu raten, in den ersten Wochen erstmal alle interessanten Vorlesungen zu besuchen und dann ggf. das Learning Agreement noch einmal kurz vor dem Fristablauf abzuändern. Außerdem besteht die Möglichkeit an einem in der geisteswissenschaftlichen Fakultät stattfindenden Portugiesisch-Kurs teilzunehmen, der ca. 50 Euro kostet und für den es 4 Credit Points gibt, der von der Qualität allerdings eher durchschnittlich ist.

In jedem Kurs wird am Ende des Semesters eine Semesterabschlussklausur geschrieben. Diese sind i.d.R. zwei bis drei Stunden lang und haben je nach Professor meist ein Essay zum Gegenstand. Im Vergleich zu Deutschland gibt es insbesondere keine zu prüfenden Fälle und auch kein Gutachtenstil. Insgesamt empfand ich die Klausuren als einfacher als in Bremen. Man ist automatisch zu den Klausuren angemeldet und im Eingangsbereich der Fakultät sowie im Internet hängen Listen mit Raum und Datum der Klausur, es ist also alles sehr übersichtlich organisiert. Abgesehen davon besteht in den meisten Kursen aber auch die Möglichkeit, während des Semesters einen Vortrag (und

teils eine kleine Hausarbeit) zu vorgegebenen Themen in der Länge von 10-30 Minuten (je nach Kurs) zu halten. Die Klausur muss in diesem Fall dann gar nicht mehr geschrieben werden.

Studentenleben

Lissabon hat ein sehr lebendiges Studentenleben. Jedes Wochenende sind die Bars in Bairro Alto voll mit (Erasmus) Studenten und man sieht generell sehr viele junge Menschen auf den Straßen. Wer Interesse am Nachtleben hat, kann beim Erasmus Office in Bairro Alto und in den entsprechenden Erasmus Lisbon Facebook-Gruppen vorbeischauen. Lissabon hat aber auch sehr viel mehr als Partys zu bieten. Es gibt eine wunderschöne Altstadt (insb. auch Alfama) und die Stadt ist auf diversen Bergen gebaut, d.h. es gibt unzählige Aussichtsplattformen (sogenannte Miradouros) mit atemberaubenden Blicken auf die Stadt. Architektonisch gibt es an jeder Ecke Neues zu entdecken und Lissabon ist reich an Cafés, Plätzen, Parks und kulturellen Möglichkeiten. Und wenn man einmal die Stadt satt hat, kann man einfach den Regionalzug Richtung Cascais nehmen und an einem der diversen Strände auf dem Weg aussteigen. Außerdem ist es sehr empfehlenswert auch ein bisschen durch das Land zu reisen. Portugal ist nicht groß, hat aber viele wunderschöne Ecken und zumindest Porto und die Algarve sollte man gesehen haben. Ryanair und TAP Portugal bieten von Lissabon teils auch sehr günstige Flüge zu den zwei portugiesischen Inseln Madeira und den Azoren an.

Preislich ist Portugal etwas günstiger als Deutschland anzusiedeln. Manche Dinge können zwar teurer sein, wie zum Beispiel Lebensmittel und Drogerien, anderes aber wesentlich günstiger wie beispielsweise das Zug und Metro fahren und das Essen und Trinken gehen. Wer den öffentlichen Nahverkehr nutzen will, dem empfiehlt es sich in der Metro-Station Marques de Pombal eine Lisboa Viva-Karte (ca. 10 Euro im Expressverfahren, Passbilder nicht vergessen) zu beantragen, auf die man dann Monatstickets (ca. 28 Euro/Monat mit Studentenrabatt) buchen kann. Züge sind ähnlich günstig, z.B. kostet der Alpha Pensular (portugiesischer ICE) in erster Klasse von Lissabon an die Algarve bei rechtzeitiger Buchung gerade einmal ca. 15 Euro. Auch kulinarisch kann man sich öfter als in Deutschland mal etwas gönnen, da die Preise für die nach meinem Geschmack ausgezeichnete portugiesische Küche sehr moderat sind, insbesondere Süßwaren wie Pastel de Nata und Bolo de Berlim sowie die diversen Fischgerichte und lokalen Weine sind sehr zu empfehlen.

Nach der Rückkehr

Am Ende des Semesters werden die Klausuren geschrieben, man lässt sich vom Erasmus Office die Confirmation of Study Period unterschreiben und kann nach Hause fliegen. In Bremen muss letztere dann abgegeben werden, es muss eine Umfrage und ein Sprachtest ausgefüllt werden und die Studienleistungen müssen zur Anerkennung eingereicht werden, was aber im Normalfall alles ganz einfach und problemlos ist.

Fazit

Die verging die Zeit viel zu schnell. Die Eingewöhnung an der neuen Uni, der neuen Stadt und dem neuen Land dauert nicht lange und wenn man dann anfängt zu studieren, ist die Hälfte des Aufenthalts schon herum. Ich würde mich sofort wieder für Lissabon und die NOVA entscheiden, konnte juristisch dank der internationalen Kurse einiges lernen, was ich im regulären deutschen Jura-Studium nicht gelernt hätte. Insbesondere erweitert der Einblick in das portugiesische Rechtssystem und deren juristische Technik auch die Perspektive auf das deutsche System und verbessert das eigene Verständnis für letzteres. Die Erfahrung, in einem anderen Land gelebt zu haben, prägt einen aber auch auf persönlicher Ebene und führen zu einer Erweiterung des Blickwinkels und des eigenen Horizontes. Insgesamt kann ich sagen, dass ich die Stadt, das Land und die Universität ausnahmslos empfehlen kann und definitiv in naher Zukunft wieder zurückkehren werde.